



Abend:

Zeitung.

255.

Dienstag, am 25. October 1842.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: A. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Die Zigeuner.

Von

R. v. Groscreutz.

Es ist nun bereits eine ziemliche Zeit, da beklagte der verstorbene Arnim es im Interesse der Romantik, daß die leider nichts verschonende Cultur auch den Zigeunern mit unausweichlichem Untergang drohe. Allerdings war die Romantik dem braungelben Gesindel verpflichtet und das Mitgefühl, was sie ihm weihete, so natürlich als gerecht. Indessen, was helfen alle Klagen? Sie wenden das Schicksal nicht ab und auch der leichtfüßige Zigeuner entläuft ihm nicht. Wäre es nicht besser, statt sich einem unfruchtbareren Schmerze hinzugeben, ein Phänomen in der Geschichte der Völker genauer zu beobachten, so lange es noch Zeit ist? um so mehr, da dieses Phänomen bisher sehr unrichtig dargestellt zu seyn scheint, da es scheint, daß man seine am meisten charakteristischen Kennzeichen übergangen oder, was noch schlimmer, gänzlich entstellt hat?

Und hierzu ist uns vor Kurzem eine gute Gelegenheit geworden. Georg Borrow, ein Mitglied der englischen Bibelgesellschaft, dessen Thätigkeit eine geraume Zeit auf die Ausbreitung des Evangeliums unter den spanischen Zigeunern (Gitanos) gerichtet war, hat uns die Resultate seiner Beobachtungen über diesen merkwürdigen Menschenstamm in einem Werke übergeben, dem man in England große Lobsprüche erteilt. Eine Recension im Edinburgh Review giebt uns Gelegenheit,

folgende Auszüge aus Borrow's Werke wenigstens aus zweiter Hand mittheilen zu können.

Seit Gressmann's, Bischofs in A., Untersuchungen, darf man die Zigeuner kaum noch mit Véranger's Worten sagen lassen:

D'où nous venons? l'on n'en sait rien;
L'hirondelle
D'où vous vient-elle?

Man muß die Speculationen früherer Forscher über sie unbedenklich fallen lassen und die noch heute in Spanien herrschende Annahme, daß sie Moriskos seyen, oder sich doch bedeutend mit den Moriskos vermischt hätten, verdient keine ernste Widerlegung. Sie beruht auf keinem besseren Grunde, als jene andere Fabel, die sie aus Egypten herkommen läßt, was sie sogar selbst zu glauben scheinen, insofern sie überhaupt an etwas glauben. Daß sie sich gewisser Speisen enthalten, die auch die alten Egypter nicht genossen, ist sicher noch kein hinreichender Grund.

Die Zigeuner sind ohne allen Zweifel indischen Ursprunges, wie ihre Sprache es ergiebt. Alle ihre Dialecte enthalten indische Wurzeln. Sonst freilich bleibt ihre Geschichte so dunkel wie früher. Einer von Linné's Geschichtschreibern erwähnt ihrer, als zu dessen Zeit in Samarkand existirend; doch daß dieser Eroberer sie aus ihren Sitzen vertrieben, ist bloße Hypothese, die sich auf die coincidirende Zeit ihres ersten Erscheinens in Europa gründet.

Der Umstand, daß durchaus keine Spur von Reliq